Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
60 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig × 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 35. **Neunkirchen, Samstag den 31. August 1935.** **43. Jahrgang.**

Die schätzungswürdige Seite eines Kaufmanns und Fabrikanten ist nicht die, daß er jährlich Schätze sammelt und sein Vermögen vergrößert, sondern daß er durch seine Tätigkeit seinen Mitbürgern die Quellen des Verdienstes zu ihrer Subsistenz (Lebensunterhalt) eröffnet.
Arnold Böninger (1764—1825).

Ein großer Umschwung in Ostasien.

Ein Vertreter der Kölnischen Zeitung meldete am 2. August aus der chinesischen Hafenstadt Tientsin, daß ein neues Wirtschaftsgebiet von weitreichenden Möglichkeiten in Nordchina dadurch entsteht, daß sich die fünf Provinzen — Schantung, Schansi, Hopei, Tschagar und Suiyuan, — welche den nördlichen Teil des chinesischen Reiches bilden, mit der Mandschurei und Japan zu einem gewaltigen Unternehmerblock vereinigt haben, also dem chinesischen Reichsverband die Treue kündigten und ihm den Rücken zuwendeten. Dadurch werden die Entwicklungsmöglichkeiten in Ostasien einen großen Auftrieb bekommen, denen auch die deutschen Handels- und Industrie- ihre Aufmerksamkeit widmen müßten.

Diese fünf Provinzen würden nun einen autonomen (selbständigen) Staat bilden, was die Nankingregierung nicht verhindern kann. Bank- und Kaufleute, Industrielle und Spekulanten aus Mandschukuo und Japan reisen ins Land umher und halten lange Besprechungen mit den einheimischen Wirtschaftskreisen ab.

Der Nordchinese macht der Nankingregierung den Vorwurf, daß sie selbst bolschewistische Ratgeber aus Rußland geholt und in hohe chinesische Staatsstellungen gesetzt habe. Sie würde auch heute noch für ausländisches Geld ganz China und Asien verkaufen.

Es ist interessant, wie die fünf Nordprovinzen von den chinesischen Beamten und Truppen geräumt wurden. Sie haben fluchtartig das Land verlassen, als ein paar japanische Generalitabsoffiziere die Hand erhoben.

Scheinbar unnötig und ohne jeden Zwang hat die Nankingregierung die Selbständigkeit des Nordens am 7. Juli anerkannt. Vielleicht liegen auch tiefere Gründe um Japan ein militärisches Vorrücken zu ersparen. Es ist darum gefragt worden — wird eine große Umwälzung der seitherigen Begriffe in Ostasien erfolgen, denn es ist klar, daß Japan auch in Nordchina die Führung übernehmen wird. Die neue Regierung in Nordchina wird voraussichtlich in Peiping (der alten Hauptstadt Peking) ihren Sitz haben.

Die Vorbereitung zum Kriege.

Mussolini bestellte den Sonderberichterstatter der englischen Zeitung Daily Mail zu sich und sprach in der Unterredung über die italienische Stellungnahme zu der abessinischen Frage. So deutlich hat selten ein Staatsmann gesprochen wie Mussolini in diesem Falle. Er sagte u. A.:

„Wenn in Genf Sanktionen gegen Italien beschlossen werden, dann wird Italien sofort den Völkerbund verlassen. Auch eine militärische Sanktion würde mit dem Austritt Italiens aus dem Völkerbund beantwortet werden."

Mussolini sagte ferner: „Wir können jetzt nicht mehr zurück. 200 000 italienischen Gewehre in Ostafrika würden von selber losgehen."

Auf die Frage, ob Italien durch seinen abessinischen Feldzug nicht zur Aufgabe der Rolle gezwungen werde, die es bisher in Zentraleuropa gespielt habe, wies der Duce auf die großen Manöver hin, die zur Zeit in Südtirol abgehalten werden und an denen 500 000 Mann teilnehmen — sollen.

Dieser Hinweis ist nichts wie ein großer Bluff gegen Deutschland. Die Italiener mögen glauben, daß sie uns mit ihrem Manöver Angst machen können. In Wirklichkeit wird ihre südländische Prahlerei bei uns kaum beachtet.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Die Aufräumung der zusammengebrochenen Kanalstrecke für den Bau der Untergrundbahn und die Bergung der Toten wird mit großem Eifer Tag und Nacht fortgesetzt. Ende voriger Woche wurden die ersten Toten geborgen. Jedesmal, wenn ein Toter nach oben geschafft wird, wird die Arbeit fünf Minuten lang unterbrochen. Am Sonntag kam der Führer nach Berlin zurück und besuchte die Unglücksstätte.

Berlin. Ein Prozeß gegen zwölf Mitglieder des katholischen Ordens der Redemptoristen wegen Devisenverbrechen hat vor dem Sondergericht in Berlin am 26. August begonnen.

Berlin, 28. August. Der Oberreichsanwalt, Berlin, gibt an den Berliner Anschlagsäulen folgendes bekannt:

Der vom Volksgerichtshof am 14. Juli 1935 wegen Verrats militärischer Geheimnisse zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 38jährige Wilhelm Mueller-Heinecke aus Berlin ist heute morgen in Berlin hingerichtet worden.

Bei der Eröffnung der Leipziger Herbstmesse hielt Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk eine Rede über das Thema „Durch Nationalwirtschaft zur Weltwirtschaft." Die Herbstmesse ist von geringerer Bedeutung wie die Frühjahrsmesse, dennoch hat sie dieses Jahr 4 935 Aussteller und auch viele Auslandbesucher. 204 ausländische Aussteller wurden gezählt.

Kiel. Am Montag früh traf der Führer mit dem Flugzeug in Kiel ein, woselbst Generaloberst von Blomberg, General Göring, General von Fritsch schon eingetroffen waren und den Führer am Flughafen begrüßten. Es findet ein großes Artillerie-Uebungsschießen statt, an dem die Herren teilnehmen.

Danzig. Im Danziger Volkstage wurde der Antrag der Opposition auf Auflösung des Parlaments mit 42 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Die schwierige Lage des Freistaates Danzig ist hauptsächlich durch den neuen polnischen Hafen Gdingen entstanden. Diese Konkurrenz brachte eine große Arbeitslosigkeit. 6 600 arbeitslose Danziger sind in Deutschland eingestellt worden.

Warschau. Das deutsche Kriegsschiff „Königsberg" besuchte als erstes deutsches Kriegsschiff den polnischen Hafen Gdingen bei Danzig. Eine deutsche Offiziersabordnung begab sich von da im Flugzeug nach Warschau, um dem Chef der polnischen Kriegsmarine einen Höflichkeitsbesuch zu machen. Bei einem zu Ehren der deutschen Offiziere veranstalteten Essen wurden von beiden Seiten, von Botschafter von Moltke und Admiral Swirski freundlich klingende Reden gehalten.

Brüssel. Der Präsident der französischen Republik, Lebrun, besuchte am Sonntag die Weltausstellung in Brüssel. Große Sicherheitsmaßnahmen waren getroffen worden.

England. Die Aeußerungen von Mussolini haben in England keine Aufregung hervorgerufen. Jedermann weiß, daß der Duce gerne redet. Der Erste Minister, Baldwin, ist nach der Zusammenkunft der Minister wieder nach Südfrankreich gereist, um die unterbrochene Badekur zu vollenden. Die Londoner Banken, welche mit Italien arbeiten, haben allerdings die seitherigen Krediterleichterungen für Italien eingestellt.

England verstärkt seine Garnisonen auf der Insel Malta und in Aden, nicht weit vom südlichen Ausgange des Suezkanales. Wo irgend eine wichtige Gasse auf dem Globus ist, da sitzt, wie die Spinne im Netz, England und wartet. Die konservative Zeitung „Daily Telegraph" schreibt zu diesen Vorsichtsmaßnahmen:

„Der Wunsch, in freundschaftlichsten Beziehungen mit Italien zu bleiben, könne nicht von der zwingenden Notwendigkeit entbinden, Großbrittannien gegen die Folgen eines etwaigen Rassenkampfes zu schützen."

Italien. Die großen Kriegsrüstungen blieben nicht ohne Folgen. Die Preise für Lebensmittel und alle Waren des täglichen Bedarfs sind sehr gestiegen. Es soll ja nun in Ostafrika bald losgehen, um Italien das für seine Uebervölkerung und für seinen Ausdehnungstrieb notwendige Land zu verschaffen. Mit Frankreich ist Italien anscheinend einig über das, was mit dem Lande nach seiner Eroberung geschehen soll. Die kriegerischen Eigenschaften des besiegten Volkes können später in der gleichen Weise verwertet werden, wie andere herrschende Völker und wie das alte römische Reich dies auch gemacht haben. Eines fehlt nur noch: die Bereitwilligkeit Englands, Italien als künftigen Nachbarn und Besitzer der Quellen des blauen Nils willkommen zu heißen. Ein Krieg mit Abessinien wird selbst für eine Armee wie die italienische nach dem Urteil von Kennern des Landes und Volkes keine leichte Sache sein.

Japan soll in größerem Umfange fruchtbares Land für japanische Siedler in Abessinien gekauft haben. Japan wird überall behindert, seinen Geburtenüberschuß unter zu bringen. Man sollte meinen, in Korea und der Mandschurei sei Raum genug, aber der Japaner hat es gerne warm wenn er umzieht; er kommt aus dem Lande der aufgehenden Sonne.

Rom. Der Papst hat in Castel Gandolfo vor den Teilnehmern des internationalen Kongresses der katholischen Krankenschwestern eine Ansprache gehalten, in welcher er den in Aussicht stehenden italienischen Eroberungsfeldzug als so ungerecht verwirft, daß er nicht einmal an ihn glauben wolle. (Köln. Ztg. Nr. 436).

Griechenland. Große Unruhen sind unter den Korinthenbauern entstanden. In mehreren Städten, die Zentralpunkte des Korinthen- bezw. Rosinenhandels sind, wurden Büro's und Vorratshäuser der Korinthen-Organisation verbrannt. Die Regierung mußte Militär schicken, um die Ordnung wieder herzustellen.

Japan. Der Bevölkerungszuwachs hat seit dem Jahre 1932 nachgelassen. 1932 betrug die Zahl der Geburten noch 1 007 868, 1933 927 209, 1934 809 224. Es sind dies im Jahre 1934 immer noch ca. Lebendgeborene auf das Tausend der Bevölkerung gegenüber Deutschland 18,0, Frankreich 16,2, Großbritannien 15,3, Italien 23,3, Ver. Staaten 17,1. Die Geburtenabnahme in Japan wird auf den notleidenden Bauernstand zurückgeführt. — Die Nachricht von dem Rückgange der Geburtenzahl in Japan nahm England erleichtert auf.

Ver. Staaten. Der amerikanische Botschafter in Moskau überreichte dem Sowjetkommissar des Aeußeren eine Note, in der Protest dagegen erhoben wird, daß sich bei dem 7. Kongreß der kommunistischen Internationale

Jungvolk- und Hitlerjugend-Zeltlager Kreuztal.
Ein Besuch im

Liebe Väter und Mütter, die ihr alle oftmals um eure Jungen besorgt seid, wißt ihr, wie es in einem Jungvolk- und Hitlerjugend-Zeltlager aussieht? — Wir haben ein solches Zeltlager für unsere Jungen in Kreuztal. — Aber wohl kaum einer von euch ist einmal dort gewesen, um sich dasselbe anzusehen. — Eure Jungen würden sich jedoch, wenn es „richtige" Jungen sind, haben einen solchen Wunsch. Die wollen nämlich alle einmal gerne acht Tage in ein solches Zeltlager. Ihr braucht keine Bedenken zu haben; eure Jungen sind dort tadellos aufgehoben, so gut, daß man sich über kurz oder lang bei euch bedanken könnte. Ein gesunderes Leben kann man sich nicht denken, was sehr wichtig ist; das Lagerleben verläuft hier in einer geregelten Tageseinteilung.

Langschläfer gibt es hier nicht. Früh um 6½ Uhr ist Wecken.

auf sowjet-russischem Gebiet Vorkommnisse abgespielt hätten, die eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten bedeuten. Es ist weiter in dem Schreiben gesagt: „Das amerikanische Volk nimmt die Einmischung fremder Länder in seine inneren Angelegenheiten außerordentlich übel auf."

Die Räteregierung hat in ihrer Antwort folgendes mitgeteilt:

„Ihre Note enthält keine Tatsachen, die als eine Verletzung der von seiten der Räteregierung übernommenen Verpflichtungen angesehen werden könnten. Anderseits ist es der Regierung der Vereinigten Staaten zweifellos bekannt, daß die Räteregierung keine Verpflichtung im Hinblick auf die Komintern übernehmen kann noch jemals solche übernommen hat."

Auch England hat inzwischen in Moskau in der gleichen Weise gegen die Reden der Internationale in Moskau protestiert, wie die Ver. Staaten.

Berlin. 16 Tote geborgen. Die feierliche Beisetzung der Opfer des Einsturzunglücks erfolgte heute, Freitag den 31. August.

Brüssel. Der König von Belgien ist in der Nähe von Küßnacht (Schweiz) am Vierwaldstätter See am Donnerstag Vormittag mit seinem von ihm selbst gesteuerten Kraftwagen verunglückt. An einer Kurve geriet der Wagen über die Böschung des Seeufers. Die Königin wurde dabei gegen einen Baum geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb. Der König wurde mehrfach am Kopf verletzt. Königin Astrid war eine Prinzessin von Schweden, die Tochter des Prinzen Karl, Herzogs von Westgotland und der Prinzessin Ingeborg von Dänemark.

Lokales.

☞ Gegen Schluß der Redaktion gingen noch so viele lokale Nachrichten ein, daß einige gekürzt, andere zurückgestellt werden mußten.

Aus dem Amt Burbach. Die Meisterprüfung bestanden aus unserem Leserbezirk Schreiner Walter Germann-Neunkirchen, Alfred Moos-Unterwilden, Elektroinstallateur Walter Klein-Burbach, Schneider Robert Wagner-Burbach.

Burbach. Die schulärztliche Tätigkeit in den Volksschulen ist von dem Staatl. Gesundheitsamt neu geregelt worden. Dr. Siebel, Burbach ist als nebenamtlicher Hilfsarzt des Staatl. Gesundheitsamtes die schulärztliche Tätigkeit in den Schulen Burbach, Gilsbach, Lippe, Holzhausen, Lützeln, Niederdresselndorf, Wahlbach und Würgendorf und Dr. Kolb, Neunkirchen für die Schulen in Altenseelbach, Neunkirchen, Salchendorf, Struthütten, Wiederstein und Zeppenfeld übertragen worden.

— Die Invaliden- und Unfallrenten für die Orte des Amtes Burbach werden am Samstag, den 31. August ausgezahlt.

* **Neunkirchen.** Am Mittwoch den 28. August feierte unser Mitbürger Fuhrunternehmer Ferdinand Weidt den 86. Geburtstag. Der Posaunenchor des evangel. Jungmännervereins brachte ihm ein Ständchen. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

— Die Reichsbahn hat mit der Pflasterung der Bahnhofstraße begonnen.

* **Neunkirchen.** Der „Zirkus der 7000" auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße gab am Samstagabend und am Sonntagnachmittag und Abend je eine Vorstellung, die alle sehr gut besucht waren. Ein Unternehmen mit solch gediegenen Kräften war lange Zeit nicht hier aufgetreten. So waren denn auch die Besucher des Lobes voll und die Jugend war schon am Samstag, als die Pferde und Elefanten ankamen, eifrig dabei, sich nichts von all dem Neuen und Interessanten entgehen zu lassen. Am Montag morgens früh waren Wagenburg und die Zelte, Menschen, Künstler und vierbeinige Genossen verschwunden.

— Das Gillerbergfest der D. T. fand am vergangenen Samstag und Sonntag statt. 1500 Wettkämpfer und rund 5000 Zuschauer bevölkerten die sonst so ruhige aber wunderschöne Ginsberger Heide. — Vom hies. T. V. nahmen an den volkstümlichen Wettkämpfen 4 Turner und 2 Turnerinnen teil, die alle die vorgeschriebene Punktzahl und damit den schlichten Eichenkranz erringen konnten: Im 4 Kampf der Turner Willi Leidig, Hans Heidemeier und Walter Heidemeier einen Siegerkranz, im 5 Kampf Artur Hummel, im 3 Kampf der Turnerinnen Ilse Fromme und Erika Berthold.

r **Neunkirchen.** Der Freiengrunder Schachverein veranstaltete am Sonntag ein Werbe-Turnier. In Wiederstein traf man sich zu einem Freundschaftskampf, gegen den sehr starken Schachverein Weidenau. Es war die größte Veranstaltung der Königsspieler im Freiengrunde. Außer geladenen Gästen spielte der hiesige Schachverein an 14 Brettern. Mit 5 — 9 Punkten konnte ehrenvoll bestanden werden, wenn auch der Kampf verloren ging. Bemerkenswert ist, daß H. Lenz, Struthütten, am 1. Brett ein Unentschieden erkämpfte. Nach einigen schönen Stunden wurde die Veranstaltung mit einem Heil auf den Ehrenvorsitzenden Dr. Göbbels geschlossen. Hoffen wir, daß unser Schachspiel immer mehr Freunde gewinnt und nicht ein kurzes Aufflackern im Freiengrunde ist.

Salchendorf. Auf dem Gillerbergfest des Siegerland-Turngaues war Turnverein Salchendorf mit 8 Wettkämpfern vertreten. Davon wurden in der Altersklasse Siegfr. Türk und Ernst Judt, in der Jugendklasse Günther Judt und Rudolf Koch mit dem schlichten Eichenkranz geschmückt. Auf zum weiteren Kampf und Ertüchtigung zu den Jahnspielen am 15. Sept. in Siegen.

Salchendorf. Am Dienstag nachmittag unternahm die NS-Frauenschaft eine Autofahrt mit dem Wagen Ebener-Struthütten nach Schönstein an der Sieg. Auf dem Rückwege wurde in Wallmenroth das Arbeitslager für junge Mädchen besucht. Unter den Teilnehmerinnen herrschte recht viel Fröhlichkeit, die sich durch Gesang schöner Volkslieder auf der Heimfahrt Luft machte.

— Drei junge Burschen machten eine Rheinreise mit dem Fahrrad. Die Fahrt ging über den hohen Westerwald nach Koblenz, weiter rheinabwärts über Köln nach Düsseldorf. Von Düsseldorf über Krefeld, Siegburg der Heimat zu, wo dieselben am Samstag glücklich gelandet sind. Die zurückgelegte Strecke war ca. 400 km lang.

Zeppenfeld. Das Ehepaar Schreinermeister Martin Koch und Frau Emma geb. Höfer gedenken am 18. September die goldene Hochzeit zu feiern.

Zeppenfeld. Im Vereinshause fand am Sonntag die Kreisversammlung des Kriegerdankvereins statt, von 127 Vertretern der Ortsgruppen beschickt. Hauptlehrer i. R. Achenbach eröffnete als Vorsitzender die Tagung. Er erwähnte auch, daß Kamerad Beel, der Neunkirchener Ortsgruppenleiter, nun 50 Jahre als Ortsgruppenleiter und Kreisvorstandsmitglied des Kriegerdankvereins gewirkt habe und sprach diesem treuen Verwalter seines Amtes Dank und Anerkennung aus. Das Kreisfest wird am 13. Oktober im Vereinshaus Hammerhütte stattfinden. Festredner sind Generalsuperintendent Stoltenhoff und Pastor Arndt-Weidenau. Der Kriegerdankbund ist ein missionarischer Bund, der rein religiöse Zwecke verfolgt.

Zeppenfeld als Familienname. In einigen Fällen sind Träger dieses Namens hier erschienen, zum Zweck der Ahnenforschung, aber es ist nichts darüber festzustellen. Einige nennen sich von Zeppenfeld, andere wieder nur Zeppenfeld. Im Adreßbuch des Kreises und der Stadt Siegen kommt der Name „Zeppenfeld" zweimal vor: in Eichen und in Eschenbach. Wer kann etwas darüber mitteilen, ob die Inhaber des Namens Zeppenfeld aus Zeppenfeld stammen.

Altenseelbach. Den Anregungen der Behörde folgend, hat unsere Gemeindeverwaltung an der alten Schule und unterhalb der Wirtschaft zum Hohenseelbachskopf je eine Anschlagtafel anbringen lassen, welche zur Aufnahme von Plakaten, sowie zur Anbringung von Bekanntmachungen für Partei und Vereine bestimmt sind. Das Bekleben der Leitungsstangen, Mauern und Scheunentoren innerhalb des Ortsbereiches muß nun unterbleiben.

— Der Fremdenverkehr hat auch unserem Orte wieder eine Anzahl Besucher zugeführt. Zeitweise mußten die Fremdenpensionen Betten außer dem Hause mieten. — Was du tust, tue es ganz, das hat wohl sinngemäß Anwendung gefunden, als die holperige Brücke, die vom Kirchenweg über den Seelbach führt, abgerissen und nun durch eine Betonbrücke ersetzt wurde. Jetzt kann man doch auch mit dem Auto den Filialbetrieb der Gemeinde in der Waldstraße erreichen. — In Orten, die sich eines regen Fremdenverkehrs erfreuen, hat die Postverwaltung — z. B. auf dem Westerwald — Automaten zum Kauf von Postwertzeichen aufgestellt. Da ja in der Neuzeit die allerkleinsten Gemeinden des Freien Grundes sozusagen eigene Postanstalten besitzen, so ist es doch kein unbilliges Verlangen, wenn wir Altenseelbacher um einen der erwähnten Automaten bitten.

Struthütten. Am Gillerbergturnfest nahm der Turnverein Struthütten mit 20 Mann teil. Mit dem Auto Schupp erfolgte die Hin- und Rückfahrt. Den preisgekrönten Turnern, insbesondere dem ältesten Wettkämpfer, Turnbruder Alb. Fischbach, ein kräftiges „Gut Heil!"

— Die Bohnensammlung der NS-Frauenschaft brachte 30 Büchsen.

Wiederstein. Der hiesige M.-G.-V. „Harmonie" unternahm am vergangenen Sonntag mit Frauen und Mädchen mit dem Freier-Grund-Expreß eine Rheinreise nach Rüdesheim und Aßmannshausen und kehrte abends mit fröhlicher Sängerstimmung wieder nach hier zurück.

Herdorf. Nachdem sich die Wiesenbesitzer verpflichtet haben, sich an der Aufbringung der Kosten für die Regulierung der Heller unterhalb Herdorf zu beteiligen, ist eine baldige Aufnahme dieser dringenden Arbeit zu erwarten.

— Invalide Wilhelm Stünn feierte den 80. Geburtstag. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Herdorf. Am Dienstag abend hatte die NS Frauenschaft, Ortsgruppe Herdorf ihre Mitglieder und Freunde zu einer Großkundgebung im Hotel Brühl eingeladen. Hierzu war die Gaufrauenschaftsleiterin, Fräulein Gerling, erschienen, sie wurde von den überaus zahlreich Anwesenden in herzlichster Weise begrüßt. Fräulein Gerling führte in etwa 1½stündiger Rede folgendes aus: „Wir deutschen Menschen müssen zu einer Volksgemeinschaft werden. Darum hat der Nationalsozialismus 14 Jahre vor der Machtübernahme getrommelt; darum trommelt er jetzt schon über 2 Jahre weiter. Der Weg ist schwer, das Ende noch weit, aber das Ziel ist voller Sonne. Wir Deutschen müssen, gleich welchen Alters und Geschlechtes, in erster Linie Deutsche sein. Wir sind durch gleiches Blut und gleiches Schicksal zu einer natürlichen Gemeinschaft verbunden und müssen es immer besser lernen, über alle Schranken der Konfessionen und Stände hinweg unsere sittliche und völkische Pflicht zu erfüllen im Schenken für den andern. Gerade die Frau, wenigstens die unverbildete, ist durch ihre ganze Art der Natur und dem Wesen der Dinge näher als der in hartem politischem und wirtschaftlichem Kampf stehende Mann, und gerade die Frau muß daher in allen ihren Kräften, Wünschen und Sehnsüchten daraufhin arbeiten, daß das Werk des Führers gelinge. Jede Mutter weiß es, wie wichtig und wie wertvoll es ist, geduldig zu sein, in schweren Zeiten warten zu können und alle besten und innerlichsten Kräfte zu entfalten, damit das neue, was wachsen will, rein und gut und vollkommen geboren werde. So muß die Frau immer wieder in unerschütterlichem Vertrauen darauf, daß bei gesammeltem Wollen das Werk unseres Führers vollendet wird, vorbildlich sein; sie muß vermitteln, wenn er wirken den Glauben wegwirft, sie muß aufrütteln, wenn er wirken Die Frau muß politisch ausgerichtet werden; das soll daß sie nach Männerart kämpfen soll, sondern daß sie des ihr gesteckten Arbeitsgebietes hilft, den Kampf abhängigkeit Deutschlands von der Weltwirtschaft Jede deutsche Frau muß zugleich eine tüchtige muß mit den Gaben, die ihr die deutsche Erde und mit den Waren, die deutsche Hände ihre Familie kleiden und ihr Heim schmücken. ganz von selbst gelingen, das junge unverzärtelt, froh und rein heranzubilden wichtige Aufgabe im Dienst des Volksganzen und Opfer am andern und für den andern tiefste und letzte Sinn des Nationalsozialismus, auch hier berufen, wegweisend zu sein. nicht nur gesprochen, sondern getan, nicht nur gebetet, sondern gehandelt, Die Feier wurde von musikalischen Darbietungen vorträgen umrahmt.

— Der nächste Gerichtstag in Herdorf findet am den 10. September statt.

Herdorf. Die Bodenbenutzungsgenossenschaft Oktober an die einheitliche Bewirtschaftung der flächen nach Vorschlägen eines landwirtschaftl. Fachm ginnen. Auch das Saatgut wird gemeinschaftlich Umpflügen der abgeernteten Kornfelder wurde August Düber zu einem vereinbarten Preise übertragen.

Burbach. Am 23. August, nachmittags, entstand werk Scholl Feuer, welches durch den Eifer der weit gelöscht werden konnte, daß beim schnellen Burbacher Feuerwehr die größte Gefahr schon beseitigt

— Unsere Notiz in voriger Nummer: „Neues aus Buchhellertal" fand in benachbarten Zeitungen Beachtung, dort ist der Name „Neunkhausen" vorgesetzt worden. Neunkhausen liegt auch im deutschen Vaterlande.

* **Burbach.** Die Reichsstraße Siegen-Burbach scheint sich zu beleben, ohne daß bis jetzt Vorteile für Ort sich dadurch bemerkbar machen. Wie im Fluge moderne Verkehr seinen Lauf und hält selten an, um Haus für die Nacht aufzusuchen. Man müßte mehr machen, die Gäste festzuhalten. Die amerikanische ist z. B. wohlüberlegt und nicht aufdringlich. An der Straße, 500 bis 1000 Meter von der Einfahrt ein riesengroßes Schild, prachtvoll in leuchtenden die Vorzüge der Stadt oder eines Hotels usw. bringt, daß die Neugierde geweckt wird. Die stelle haben wir in etwa den Amerikanern nicht ihre sonstige Aufmachung. Man findet sie reich geschmückt, seitlich der Straße, sodaß der Weise gehindert ist. Oft sind es kleine bäude mit einem Torbogen, durch den das Straße gelangt. Sogar eine unauffällige treten für Männer und Frauen ist zuweilen gute Reklame macht sich bezahlt. Wir daß ein an der Reichsstraße in der Nähe Wochenendhaus oder gar ein richtiges Firma Sägewerk Carl Scholl mit sich sehr gut bezahlt machen würde. könnte die Einrichtung dazu liefern.

Schönheitsfehler in Unterwilden.

Gleich neben der Turnhalle steht eine alte Großvaters Zeiten. Ganz früher hat die gestanden und dem ehrbaren Handwerk ehemalige Besitzer seine Tätigkeit dort — vielleicht aus Pietät — herüber und nicht gerade schönen Stelle wieder aufrichten. etwa vier Jahrzehnte, ohne daß an ihrem etwas geändert wurde. Wer sich die kommt zu der Ueberzeugung, daß ihre wetteifern dieselben schön zu gestalten. Dörfer, die einen so tadellosen und sauberen wie gerade die Wilde. Das Bild wird aber alte Bergschmiede, deren Aussehen geradezu wäre gewiß an der Zeit, wenn der jetzige innert würde, diesen Schönheitsfehler zu auch der Zweck dieser Zeilen sein.

Würgendorf. Der 32 Jahre alte Ingenieur von hier wurde vom Reichsluftfahrtministerium Leiter des Flughafens Kiel ernannt. Theis triebsleiter in einer größeren Autoreparaturwerkstatt tätig. Jedoch hatte er in seiner früheren Tätigkeit der Deutschen Lufthansa in Dessau Gelegenheit, sich auszubilden.

Niederdresselndorf. Frau Witwe Johanne Alwine geb. Petri feiert am Sonnabend den 7. September 91. Geburtstag. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Sassenroth. Die Volksschüler sammelten auf den Feldern für das örtliche Winterhilfswerk und Pfund Korn zusammen, das unmöglich all von den Feldern stammen kann, denn sonst müßten die Kinder Rechen zu Hause gelassen haben.

Witterungsbericht. Endlich kam, als die Hundstage waren, Ende der vor. Woche der ersehnte Regen und auch die Abkühlung, recht deutlich an den nahen Herbst. Die jetzt noch draußen stehende wichtigste Frucht, die haben sich im Felde wacker grün gehalten und man noch mit einer mittleren Ernte.

Rheinfahrt

der Gefolgschaft Carl Capito, Neunkirchen.

Bericht über unseren Ausflug.

Abfahrt morgens 6 Uhr über den hohen Westerwald mit dem Ziel Bad Ems. Erste Rast in Limburg zwecks Besichtigung des Domes, der gerade im Zeichen seines 700jährigen Bestehens war. Infolge der noch frühen Morgenstunde kostenloser Eintritt, da der Kassierer noch nicht zur Stelle war, sonst war auch für größere Personenvereinigungen Eintritt vorgesehen. Dann langsame Fahrt durch das romantische Lahntal. Von der mit glattem Spiegel dahinfließenden Lahn grüßten uns zahlreiche Paddler, andere winkten uns aus ihren Zelten zu, es waren die Spätaufsteher. Ankunft um 10 Uhr in Ems. Hier bewunderten wir die wirklich schönen, bestens gepflegten Kur- und Parkanlagen, die vornehmen Bade- und Kurhäuser dieses Weltbades, den Gedenkstein an der Stelle, wo 1870 der franz. Gesandte Benedetti Kaiser Wilhelm dem I. die Kriegserklärung überreichte. Ein Teil bestieg dann die herrlich gelegenen Aussichtspunkte auf den steilen Uferbergen mit weiter Fernsicht auf die Lahn- und Rheinburgen; ein anderer Teil paddelte und ruderte auf der Lahn und nahm auch ein erquickendes Bad in den grünen Fluten. Nach einem reichlichen und guten Mittagessen Abfahrt nach Braubach am Rhein, dort Auffstieg zur Marksburg mit mundervollem Anblick auf den Rhein und Sehenswürdigkeiten dieser weit und breit bekannten, noch gut erhaltenen Burg. Anschließend Fahrt nach Ehrenbreitstein und Besichtigung seiner Festungsanlagen mit dem einzigartigen Blick auf Koblenz, die Moselmündung mit dem deutschen Eck. Von hier aus Rückfahrt über den bekannten Arenberg und Montabaur in die Heimat, wo man abends um 10 Uhr in bester Stimmung wohlbehalten ankam mit dem Bewußtsein, in wirklich bester Betriebsgemeinschaft einen unvergeßlichen Tag verlebt zu haben.

Zunahme der Geburten in Deutschland.

In Berlin tagte in dieser Woche der Internationale Kongreß für Bevölkerungswissenschaft. Den Herrschaften konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß in Deutschland die Eheschließungen und Geburten wieder in einer Zunahme begriffen sind.

Die Zahl der Eheschließungen stieg von 510 000 im Jahre 1932 auf 631 000 im Jahre 1933 und auf 731 000 im Jahre 1934. Die Zahl der Lebendgeborenen, die um die Jahrhundertwende noch über 2 Millionen jährlich betrug und in unaufhaltsamem Absturz im Jahre 1933 auf 957 000 zurückgegangen war, ist 1934 wieder auf 1 181 000 angestiegen.

In Würzburg tagte der

Ausschuß für Technik in der Forstwirtschaft

(ATF). Dieser Ausschuß freute sich, mitteilen zu können, daß seit seinem kurzem Bestehen mit geringen Kosten doch schon Wertvolles geleistet worden sei und zwar auf dem Gebiete der Holzverwendung und Holzausnutzung. Da ist besonders das vom ATF geschaffene Gütezeichen für in der Forstwirtschaft gebrauchte Werkzeuge.

Die Luftgummibereifung der Wagen in Feld und Wald ist in rascher Zunahme begriffen. Heute wird die Zahl der mit Gummirädern ausgerüsteten Transportwagen auf 10 000 geschätzt. — Motor-Zerstäuber dienen dazu, Bestäubungsmittel zur Vertilgung von Forstschädlingen auch bei älteren Beständen bis in die Baumkronen hinauf zu treiben.

Es ist gelungen, durch besondere Ofenkonstruktion die Heizkraft des Holzes zu 80 bis 85 v. H. auszunutzen, während bisher nur etwa 45 v. H. erzielt wurden und dabei unschwer einen Dauerbrand bis 18 Stunden zu erreichen.

Deutsche Rennwagen gewinnen in der Schweiz.

Bei dem großen Autorennen in Bern war das Endergebnis folgendes: 1. Caracciola auf Mercedes-Benz 3:31:12,2, 2. Fagioli auf Mercedes-Benz 3:31:48,1, 3. Rosemeyer auf Auto Union 3:32:20,0, 4. Varzi auf Auto Union 3:32:20,0, 5 Nuvolari auf Alfa-Romeo 3:33:21,7, 6. Lang auf Mercedes: Benz 3:33:29,9. Der französische Rennfahrer Chiron verunglückte unterwegs, doch kam er mit leichter Verletzung davon. 70 Runden mußten gefahren werden. Da kann man den Drehkater kriegen.

Belfast (Irland). Auf der Straßenrundstrecke von Carnaughlis bei Belfast wurde der große Motorradpreis von Europa zusammen mit dem 14. Großen Preis von Ulster ausgefahren. Drei Fahrer kamen hauptsächlich in Betracht: Geiß und Winkler auf DKW. und A. R. Foster auf New-Imperial Klasse 250. Sieger wurde Geis, die anderen erlitten unterwegs Maschinenschaden.

— **Wieder eine neue Bauart!** Man lernt nie aus, da vor einigen Tagen ein Personenauto gemütlich dahin herab und hat einen Wohnwagen in Schlepp; schön mit weißen Gardinen an den kleinen Fenstern, auf inwendig wahrscheinlich mit Möbeln ausstaffiert — was willst du noch mehr! Versagt irgendwo die fährt man zum nächsten Ort.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (11. n. Trinitatis), den 1. Sept., Gottesdienst (Miss. Blecher.) Donnerstag abend 8½ Uhr

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 1. Sept. 10 Uhr (P. Timm), 11 Uhr Kindergottesdienst. 18 Uhr Gemeindeschwester in der Kirche.

Burbach. Sonntag, den 1. Sept. 10 Uhr Gottesdienst.

Spiel und Sport



Alsdorf-Grünebach — Neunkirchen " Jgd. — Salchendorf Kaan-Marienborn — " " Herdorf — Gummersbach 6:2

Die Neunkirchener fuhren zum Sonntag nach Alsdorf und konnten einem klaren Siege kommen. Bei einem verteilten Spiel führten dorfer bis zur Halbzeit 4:3. Nach der Halbzeit machte sich Spielerfahrung der Gäste bemerkbar und konnten dadurch Treffer erzielen. Der beste Mann des Platzes war der Gästemannschaft. Das Schlußdreieck von Neunkirchen hatte seinen besten Tag.

Trotzdem Salchendorf mit mehreren Ersatzspielern antrat, kamen sie dennoch, obwohl sie bei Halbzeit noch mit 2:0 lagen, zu einem verdienten Unentschieden.

Schülermannschaft Neunkirchen: Altenseelbach 12:2
Schülermannschaft Neunkirchen: Zeppenfeld 11:2

Wie benehme ich mich? Verlag W. Stollfuß, Bonn. Dieses kleine aber sehr nützliche Schriftchen der Sammlung liegt in neuer Bearbeitung vor. Die allgemein gültigen gesitteten und gefälligen Betragen werden geschildert, im öffentlichen Leben, in Gesellschaft, bei Tisch, in der wechsel usw. dargelegt. Das Bändchen ist zu empfehlen. gute Ton daheim und draußen erfordert, ist in einfacher gender, klarer Weise geschildert. Neu aufgenommen „Der Deutsche Gruß". Zu beziehen durch die Buchhandlung

Unserem lieben Kameraden,

Ober-Sturmbannführer

Ernst Nassauer

bei seinem Ausscheiden aus der ihm lieb gewordenen SA

ein kräftiges „Heil Hitler".

Seine Treue, seine aufopfernde Pflichterfüllung und seine aufrichtige Kameradschaft werden uns stets Vorbild sein.

Im Namen aller Kameraden:

Hermann Voß, Paul Böcking, Gerhard Irmer.

Geschenke aller Art

und für alle Gelegenheiten, schön und preiswert, finden Sie immer in reichhaltiger Auswahl bei

H. Braun, Neunkirchen

Inh. Otto Braun

Für den kommenden Herbst empfehle ich

Strickkleidung nach Maß

Jacken und Pullover für Damen und Herren, geschmackvolle Kinderkleider, Knabenanzüge, Knabenhosen mit rutschfesten Böden, Mützen u. Schals, wollene Schlüpfer und Unterröcke.

Bestellungen, die sorgfältig und prompt ausgeführt werden, nimmt entgegen

Luise Hirz, Struthütten, Haus-Nr. 62.

Anstricken und Reparaturen schnell und preiswert.

Alle Photo-Amateurarbeiten

werden in meiner neuzeitlich eingerichteten Werkstätte schnell und fachgerecht ausgeführt.

H. Braun, Photohandlung, Neunkirchen

Drucksachen jeder Art

stellt mein Betrieb in kürzester Frist und fachgerechter Ausführung preiswert her.

Buchdruckerei H. Braun, Neunkirchen

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf — Freitag, Samstag und Sonntag 8¼ Uhr

Neunkirchen — Samstag u. Sonntag 8¼ Uhr

Zwei Großfilme in einem Programm!

An der Spitze steht: **Adolf Wohlbrück** und **Lil Dagover** in der erfolgreichsten Tonfilmoperette des Jahres

Eine Frau, die weiß was sie will.

Ein großer Ausstattungsfilm nach der weltberühmten Operette von Oskar Straus.

Im 2. Großfilm sehen Sie Th. Storms unsterbliche Novelle **Der Schimmelreiter.**

Die Handlung des Films ist überreich an starken, packenden Momenten der Spannung und menschlicher Teilnahme.

Beiprogramm.

Verreist

bis 11. Sept.

Dr. Siebel

Augenarzt

Siegen — Bahnhofstr. 8.

Hüte, Mützen,



Schirme, Stöcke, Hemden, Selbstbinder u. Hosenträger bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen, Bahnhofstr.



„Wenn der Storch kommt", sagt Frau Rehlen, „dann darf Doppelherz nicht fehlen!"

Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. Für Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt u. elend fühlen, gibt es kein besseres Stärkungsmittel. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM, 4,65 RM, Doppelherz-Dragees 1,50 RM.



Neunkirchen: Central-Drog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Schöne Gläser

zum Einmachen von Gurken und dergl. verkauft

Karl Roth, Frankfurterstraße 68

Radio-Apparat

Nora, 2 Röhren (Wechselstrom), zu verkaufen oder gegen Leicht-Motorrad zu vertauschen.

Paul Jäppche, Wahlbach.

Eine frischmelke

Kuh



zu verkaufen.

Altenseelbach, Hausnr. 23.

Gämtl. Eisenmaterial

stets auf Lager.

Ein Posten gutes **Bauholz** sowie **Wellblech** für Abdeckungen verkauft

Karl Roth, Eisenhandlg.

Sauberes ehrliches **Mädchen**

mit freundlichem, willigem Wesen, gut angelernt, für halbe Tage gesucht. **Frau Vormann**

Neunkirchen, Kölnerstr. 198.

Wegen Erkrankung des jetzigen

erfahrenes

Mädchen

das schon in Stellung war, gesucht.

Frau Walter Thomas

Siegen, Koblenzerstr. 14.

Schöne, ruhige **Wohnung,**

3 Zimmer und Küche in gutem Hause **sofort gesucht.** Angebote unter **Nr. 385** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große schöne

4 Zimmer-Wohnung

in Salchendorf,

Wildenerstraße **190/1,** am 1. Okt. **zu vermieten.** Garten, Wiese, sowie landwirtschaftliche Räume genügend vorhanden.

Einkaufsbeutel

aus besten Leder-Restistücken genäht,

solide und äußerst haltbar.

1.65, 1.85, 2.40, 2.60, 2.90, 3.50.

H. Braun, Neunkirchen.

Trikotagen

für Damen und Herren, **Damen- und Kinderstrümpfe, Socken** in **Seide u. Wolle, Herrensocken** in Eßlinger-Schweißwolle — das beste in dieser Art. Nicht filzend und nicht einlaufend.

Luise Hirz, Struthütten

Haus-Nr. 62.

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Abend nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester

Hermine Zahn

im 60. Lebensjahre zu sich in die Herrlichkeit zu nehmen. Ihr Wunsch, daheim zu sein, ist nun erfüllt.

Wird's auch dunkel in der Wüste
Und der Abend bricht herein,
Sendet Jesus Morgengrüße
Durch mein offnes Fensterlein,
Dann zieht Heimweh durch die Seele,
Himmelstau umwebt das Herz,
Ihm mich ewig zu vermählen,
Dieses zieht mich himmelwärts.

Offenbarung Joh. 21, Vers 4.

Im Namen der trauernden Geschwister:

Karl Zahn.

Wahlbach, den 27. August 1935.

Die Beerdigung findet heute (Freitag) Nachmittag 4 Uhr statt.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgang unsers lieben Vaters ihre Teilnahme erwiesen haben, wie auch Herrn Pfarrer Witzel für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern Dank.

Frau Karl Schmidt
und Kinder.

Neunkirchen, den 30. August 1935.

Danksagung.

Wir danken herzlich für die innige Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter.

Heinrich Kreutz
und Kinder.

Burbach Krs. Siegen, den 30. August 1935.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus.

Familie Eduard Ebener.

Salchendorf, den 30. August 1935.

Wareneingangsbücher

in allen Stärken und Preislagen vorrätig.

H. Braun, Neunkirchen.

Mehr Industrie.

In Siegen feierte die in Eiserfeld gegründete Westfälische Blech- und Blechwarenfabrik ihr 25jähriges Bestehen. Die Firma beschäftigt 170 Arbeitskameraden, hat sich also in den 25 Jahren gut entwickelt. Das Unternehmen wurde 1910 als offene Gesellschaft in kleinem Umfange begonnen mit der Herstellung von verzinkten Jauchefässern, Jauchekarren, Behältern, usw. Die Begründer haben somit Wert darauf gelegt, zu denen das Rohmaterial im Lande vorhanden ist und die zugleich allenthalben gebraucht werden, herzustellen, zu denen das Rohmaterial im Betrieb klein und bescheiden an und er Jahren seines Bestehens gut gewachsen. Wir sehen Beispiel, wie sich eine neue Industrie begründen und lässt, auf eine solide Art, ohne allzu großes Risiko. Betrieb, als er größer wurde, nach der Stadt Siegen verlegt. Ein Erfahrungsaustausch mit Männern vom Fach zusammen, ein Gang zum Finanzamt, Arbeitsamt, Gewerbeamt, Landratsamt, Kulturamt, usw. erfordert weniger Zeit und Zeit ist Geld.

In einer Gegend mit viel Eisenindustrie, wie dem Siegerlande, wird die lernende Jugend einem Berufe den Vorzug geben, der mit dieser Branche verwandt ist. Fabrikant kann man in allen Sparten werden, die den laufenden Bedarf der Menschheit befriedigen, an Nahrungs- und Genußmitteln, im Ausstatten der Wohnungen, Läden, Büro's, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Hotels, Fahrzeuge, Werkzeuge usw., nur lasse man sich von der Damenmode, denn damit kommen wir auf dem Lande immer zu spät. Wer klein beginnt und allmählich aufbaut, geht den sichersten Weg. Ob der große Wurf zum erstenmale gelingt, ist eine Frage der Geschicklichkeit, der Ausdauer, selten des Glücks. Ein geschickter Handwerker bietet noch lange nicht die Gewähr dafür, erfolgreicher Fabrikant werden zu können, selbst wenn er eine Werkstatt und etwas Geld besitzt. Er wird erst Fabrikant, bei Herstellung sogenannter Dutzendware, genormter Gebrauchsgegenstände, Ersatzteile für bewegliche, sich abnutzende Gegenstände, deren Herstellung gewissermaßen am laufenden Bande möglich ist. Ist ein solcher Fabrikbetrieb noch klein, so kann er rentabler sein mit 6 oder 10 Arbeitskräften, wie mit 20 oder 100. Denn im kleinen Betrieb sind Stockungen leicht zu überwinden, die im großen Betrieb gefährlich werden können. Da spielen die Generalunkosten eine bedeutende Rolle.

Nun entsteht die Frage für einen Orts-Bürgermeister, der als guter Vater seiner Gemeinde für Betrieb sorgen will, „was beginne ich, um den richtigen Weg zu finden?" Zur Beantwortung dieser oder ähnlicher Fragen setze man sich mit klugen und erfahrenen Männern, oder auch Frauen zusammen, von denen man weiß, daß sie mit offenen Augen durch das Dasein gehen und auch ihren eigenen Betrieb in Ordnung halten. Da wird sich beim Nachdenken schon eine Richtung finden, sei es zunächst auch nur, um geschickte, aber müßige Hände in Bewegung zu setzen, damit sie ihr Brot noch selbst verdienen können und von der Wohlfahrt befreit werden. Das Nächstliegende wäre, eine Besenbinderei anzufangen und die Birkenreiser dazu „aus dem Hauberg zu beziehen", die Besen aber auf dem Westerwald zu verkaufen, wo es wenig Birken gibt. Dies ist ein schlauer Gedanke, aber ein „echter Grönner" ist zu stolz, um mit Besen zu hausieren. Bei einer Reise von Wiesbaden nach Limburg sah ich auf dem hohen Taunus am Rande eines kleinen Dorfes ein gutes, zweistöckiges Gebäude von etwa 40 Meter Länge und in weithin lesbaren Buchstaben daran die Aufschrift:

Reisstrohbesen-Fabrik.

Der Besitzer dieser Fabrik wird wahrscheinlich von seinen Nachbarn beneidet, aber vielleicht hat sein Großvater selbst Besen aus Birkenreisern gebunden und verkauft. B.

Wer in die Fremde geht, sollte nicht versäumen, sich die Hellerthaler Zeitung zu bestellen. Dann bleibt er mit der Heimat in Verbindung.

Vermischtes.

Schweinezählung. Am 4. September findet eine Schweinezählung statt. Gleichzeitig sind die in den Monaten Juni, Juli und August 1935 geborenen Kälber und die nichtbeschauten Hausschlachtungen an den wichtigeren Tierarten in diesen Monaten festzustellen.

— Ein glückig Huhn sollte in einem Sack, welcher in der Scheune hing, zur Besinnung gebracht werden. Durch den Freiheitsdrang fand es einen Ausgang, flog dann durch die Dachluke und landete auf dem Dachfirst, flog aber nach kurzer Zeit zum Erdboden hinunter. Mit den Worten: „Die Oart muß erhaale bliewe," wurden ihm sofort Eier untergelegt.

In **Weidenau** ist laut Siegener Zeitung große Wohnungsnot. Es sollen an 400 Wohnungen fehlen. Das ehemalige Ledigenheim der Rolandshütte war nach dem Abbruch derselben für Wohnungen hergerichtet worden. Das große Haus wurde nun an eine Siegener Firma verkauft, die eine Strumpffabrik daraus machen will.

Wissen. 30 chinesische Studenten und Studentinnen, die in Berlin studieren, besuchen unter Führung eines Mitgliedes der Botschaft in Berlin während der Ferien deutsche industrielle Betriebe und sonstige Einrichtungen. Am Samstag waren sie hier und besichtigten das Weißblechwalzwerk.

Marienberg. Die Bodenverbesserungs-Genossenschaft des Oberwesterwaldkreises wird im nächsten Baujahr große Meliorationen auf den Gemeinde-Viehweiden durchführen.

Von der Jugendburg **Stahleck** bei **Bacharach** ist ein Lichtbildwettbewerb für die wandernde deutsche Jugend ausgeschrieben worden. Preisverteilung am 1. Oktober. Einsendungen sind zu richten an „Lichtbildwettbewerb Burg Stahleck" an den Gau Rheinland im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen e. V. Düsseldorf, Ständehaus."

Overath. Am Freitag vor. Woche brach in den Waldungen des Luderichs Feuer aus, welches 90 Morgen wertvolle Waldungen vernichtete, obgleich die Wehren von Bensberg, Overath, Hoffnungsthal, Steinenbrück, Immekeppel und Heiligenhaus bald zur Stelle waren. Der Kreisfeuerwehrführer leitete die Löscharbeiten.

Todesanzeigen. Karl Feldmann, Weidenau, 35 J. — Frau Alma Wiegmann geb. Schmidt, Weidenau, 60 J. — Frau Witwe Dr. Alfred Schneider geb. Wedder, Siegen, 55 J. — Friedrich Röh, Siegen, 81 J. — Karl Schmidt, Neunkirchen, 61 J. — Johannes Jung, Buschgotthardtshütten, 76 J. — Walter Schneider, Siegen, 17 J. — Karl Elzner, Niederschelderhütte, 63 J. — Frau Margaretha Reuber geb. Groß, Betzdorf, 79 J. — Frau Karoline Bruch geb. Birlenbach, Unglinghausen, 78 J. — August Six, Weidenau, 34 J. — Karl Pracht, Kirchen, 79 J. — Frau Witwe Maria Zöllner geb. Hermann, Schutzbach, 76 J. —

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen Krs. Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kr. Siegen. DA. II/35 2203 — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig.

Die versunkene Flotte.

31) Roman von Helmut Lorenz.

Die Meldung! Zum Ersten Offizier muß Tdje! Er stolpert durch den verqualmten Gang. Alle Glieder sind ihm schwer, die Füße schleppen. Endlich die Treppe zur Zentrale. Er fällt, Kameraden fangen ihn auf, helfen ihm empor. Dort unter der Uhr steht der Erste Offizier. Das Zifferblatt tanzt vor Tedjes Augen. 8 Uhr 30 ist es schon.

„Torpedoraum kann gelenzt werden, das Wasser . . . steht."

Ueber den Kompaß taumelt Tedje nach vorn. Man stützt ihn. Der Erste Offizier streicht dem Verwundeten über das rußige Haar, winkt dem Sanitätsposten und gibt die Meldung zur Schiffsleitung weiter.

Oben im Panzerstand empfängt der Kommandant die erlösende Meldung. Er atmet auf: das hätte bös werden können!

Jetzt sieht er durch den Sehschlitz und winkt den Navigationsoffizier heran.

Ein kleiner Kreuzer liegt, hellbrennend in Rauchwolken gehüllt, an Backbord zwischen den Linien. Trotzig feuert noch immer sein Heckgeschütz . . .

„Unsere „Wiesbaden"!", ruft Raveneck seinem Kommandanten ins Ohr. Der nickt traurig:

„Braves Schiff! Wenn wir dich nur heraushauen könnten!"

Doch der Feind läßt nicht locker, . . . die Einschläge mehren sich. Besorgt schweift der Blick voraus. Eine feurige Schranke riegelt den Weg, sperrt östlich den Kurs. Gut manöveriert der Feind auf unsere Spitze!

An der östlichen Kimm wild blitzende Flammen aus dicken Knäueln wallender Schwaden, aus brauendem Nebel des sinkenden Tages, auch weiter im Süden grollt schweres Geschütz. So geht es nicht weiter!

Schon werden die Panzerkreuzer auf südlichen Kurs gedrückt, die Geschwader schwenken nach . . .

Noch ein feindliches Schiff hatte Barnow auf den Grund der Nordsee geschickt. Wie die „Queen Victoria" stob es auf. Doch jetzt trommelt das höllische Kreuzfeuer des Feindes auf den „Fürst Leopold", ganze Salven hämmern mit furchtbarer Wucht. Der Feind hat jetzt die taktisch gute Stellung.

Schleiervorhänge aufstiebender See verdecken das Schußfeld, Wassersäulen brechen klatschend über dem Artilleriestand zusammen, . . . am vernebelten Horizont ist der Feind kaum zu erkennen . . Nur verschwommene Schiffsrümpfe tauchen schemenhaft auf . . . Ernst ist die Lage!

Da! Was ist das?! . . . Signalsterne schießen beim Hintermann hoch, jetzt auch auf dem Flaggschiff, dem „Lützow". Ueber allen deutschen Geschwadern stehen Signalsterne, hoch über Rauch und Qualm, grüne Sterne, hell leuchtend . . . immer mehr jagen empor, . . . an den Gefechtsstengen wehen grüne Flaggen:

„Gefechtswendung nach Steuerbord!"

Die immer wieder geübte Wendung, die Gefechtswendung aus gekrümmter Linie, die hohe Schule deutscher Flottenführung, wird sie heute die Feuerprobe bestehen?!

Doch wie ein Kreisel drehen sich gleichzeitig die Kolosse, wie so oft bei der Uebung vor Helgoland. Südwestlicher Kurs wird gesteuert.

Jagende Torpedobootsflottillen stürzen sich auf den Engländer. Ruhig wird es nun um „Fürst Leopold" . . . Das Feuer schweigt, als sei der Feind sprachlos über deutsches Können.

Das war höchste Zeit! Nur noch wenige Geschütze sind gefechtsklar. Ein Dankgebet sendet Barnow zu Gott empor, ein Leuchten glettet über das ernste, harte Gesicht.

Adenrieds Flottille kehrt vom Angriff zurück, . . . noch haben sie Torpedos! Weiter geht die Fahrt nach Westen, der lange nordische Tag neigt sich. Scheer ist wohl froh, aus dem Wurstkessel heraus zu sein? Neun ist die Uhr. Rückzug das Ganze?! Wir überlassen dem Feind das Schlachtfeld?! Geben wir die „Wiesbaden" auf?!

Doch, sieht Adenried recht? Wieder grüne Sterne?! Wahrhaftig, . . . Scheer reißt die Linie von neuem auf Ostkurs herum! . . . Die Schiffe drehen wie auf dem Teller, wie mit der Schnur gezogen . . .

Schon feuern sie wieder und greifen an . . . die Schlacht brüllt von neuem auf.

„Aller guten Dinge sind drei", sagt sich Adenried, als noch einmal die roten Wimpel auf den Torpedobooten wehen: ran an den Feind!

Der Bug des Bootes schwingt bei der wilden verwegenen Jagd auf und nieder. Immer neue Scharen schwarzer Gesellen stürmen heran. Die ganze Flotte, die Panzerkreuzer voran, bricht wieder vor, . . . ihr stählerner Keil rammt in die feindliche Linie. Was für Schiffe! Sie schwimmen, fahren, schießen trotz schwerster Treffer.

Am „Fürst Leopold" stürmt V 211 vorbei. Wie der Kreuzer nach Backbord hängt, wie tief sein Bug in der See liegt! Doch er fährt, nur vier Geschütze feuern noch; aber er wehrt sich, geht den Feind an, mit aller Macht!

„Ob Barnow noch lebt in dem Höllenhagel da drüben?" fährt es Günter durch den Kopf, „hier wird er sich entscheiden im Gottesgericht, unser Zweikampf um Erika! Wer wendet die Schlacht, Artillerie oder Torpedo? Wem gehört der Kampfpreis? Dir oder mir?"

Schon werden sie größer, die englischen Schiffe, . . . noch näher heran! Hinein in die blitzende Feuerwolke!

Julus Gröhn in der Artilleriezentrale des „Fürst Leopold" gibt die Befehle, die von oben kommen, mit der Stimme weiter; schon lange versagen die elektrischen Apparate. Auch das Licht ist ausgefallen; trübe brennen die Kerzen der Notbeleuchtung.

Heiß muß es oben zugehen! Kleiner wird der Abstand zum Feind, . . . acht Kilometer nur noch. Jetzt schlägt ein Donnersturm ins Schiff! Eine Todesfahrt ist es, . . . sie alle merken es da unten und sehen sich ernst an. Schlimmer kann es nicht kommen . . .

Und doch noch ein entsetzlicher Schlag . . . sie taumeln zu Boden, . . . dunkel ist es um sie.

Julus rafft sich auf, auch seine Kameraden. Kein Kommando mehr von oben!

„Parole!" rufen sie durch den Schacht zum Artilleriestand empor.

Keine Antwort.

„Artilleriestand! Parole!" klingt es nochmals angstvoll. Keine Antwort.

Gasige Schwaden schweben hernieder, . . . die Leute reißen die Gasmasken vor das Gesicht.

Julus hastet die steile Stiege zum Leitstand empor; jeden Tritt kennt er hier, auch im Dunkel. Oft hat er es geübt, wenn ihn sein Herr oben, mit umgedrehter Mütze als Zeichen des Ausfalls, erwartete und scherzend zum selbständigen Handeln erzog: „Ich sage dir nichts, Julus, ich bin tot." — Das alles kommt ihm jetzt in den Sinn.

Die Sprossen der eisernen Leiter kleben beim Griff, . . . Blut! . . . Stöhnen aus dem Dunkel, . . . das sind die oberen Befehlsübermittler. Höher hinauf!

Riesenfäuste haben hier oben gewütet, alles zertrummert, die Panzerkuppel abgehoben. Im Abendlicht sieht sich Julus um. Dort liegen . . . nant Niemeyer — zerfetzt, zerrissen.

Da! . . . Ein Bordjackett mit drei Ar . . .

„Ich bin tot, ich sage dir nichts mehr" . . .

Jetzt steigt er auf, der wilde Schmerz. D . . . sich über den Panzerschacht, will Meldung . . . Vorschrift, . . . endlich schallt es hinab:

„Der Erste Artillerieoffizier ist ausgefa . . .

Die unten verstehen nicht gleich den gra . . . und klagend klingt es nochmals:

„Mein Erster Artillerieoffizier ist tot!"

Der wuchtige Stoß in den Feind ist ge . . . sprengt die sperrende Kette englischer Gefäh . . . der Gegner dreht ab, gibt Raum, sein Unte . . . ist vereitelt durch kühnen, geschlossenen Angri . . . Opfermut. Frei ist der Weg zur deutschen W . . .

Nur ab und zu noch leuchtet es im Nac . . . durch die rasch fallenden Schatten der Nacht . . . zieht das Schlachtgewitter ab. Südlicher Kurs . . . Der Nachtmarsch beginnt

Sie alle auf dem „Großherzog" stehen . . . dem Eindruck des gewaltigen Geschehens, d . . . der frische Seeluft, der Wind weht die üb . . . Augen blank. Gute Nachtgläser durchforsch . . . lose Dunkelheit nach feindlichen Torpedoboo . . .

Das schwerverwundete Schiff gleitet be . . . sige Bilder stehen noch immer vor den Seele . . . schen Seeleute. Bedrückend wirkt nach dem . . . Schlacht die Ruhe, das stille Weben der See . . .

„Nie und nimmer hätte ich unserer F . . . Schlagkraft zugetraut, Baron", sagt Kapitä . . . Bergmann.

„So wie Ihnen wird es wohl vielen . . . gar nicht ahnen, wie gut unsere Flotte ist. . . . nur am Material herumnörgelten . . . " kam . . . Antwort durch das Dunkel zurück. „dabei war . . . Schlacht fast dauernd die Verhältnisse für . . . günstig . . ."

„In der Tat, seine taktische Stellung war . . . überlegen seine Geschwindigkeit, und trotzdem . . .

„Niemals habe ich es anders erwartet, . . . niemals, und vor allem Tirpitz nicht!"

„Der Stoß in die feindliche Linie, wie . . . schlossen, wie gewaltig und doch wie einfach war . . .

„Alles Geniale ist einfach. Hätten wir . . . zur See hiernach gehandelt. Ein Jammer ist . . .

„Sie sind ein Schwarzseher, Baron, immer . . . auch heute nach dieser Schlacht!"

„Sie kam zu spät!", klang es zurück.

„Sie meinen für Tirpitz, weil er vor dem . . . gehen mußte?"

„Das auch! Ich meine vor allem: Eine Sc . . . richtig durchgefochten schon 1914 beim Vormarsch . . . serer siegreichen Heere, hätte stärksten Einfluß . . . Kriegsgestaltung gehabt, viel Blut gespart . . . Coronel wäre noch Zeit gewesen, als die Engländer . . . deutende Streitkräfte detachiert hatten.

„Und heute?"

„Heute sind die strategischen Bedingungen . . . samtlage viel ungünstiger als damals. Das ha . . . alle heute gefühlt: Gegen weit größere Flo . . . macht mußten wir fechten, als dies 1914 der . . . wesen wäre!"

„Aber mit Geschick und Schneid haben . . . handelt!"

„Mit großem Erfolg, mit weit größerem . . . als wir es jetzt auf dem Rückmarsch ahnen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Umlegung von Neunkirchen!

Durch die kürzlich stattgefundene Umlegung sind viele Rechtsfragen entstanden und der größte Teil der Beteiligten ist sich nicht darüber klar, wie das Gesetz über eine Umlegung von Grundstücken urteilt. Wir geben deshalb nachstehend einen kurzen Ueberblick über das was Umlegung bedeutet und was das Gesetz hierzu sagt.

Der § 1 des Gesetzes über die Umlegung von Grundstücken (Umlegungsordnung) vom 21. 9. 1920, sagt:

Die vermengt liegenden oder unwirtschaftlich gestalteten Grundstücke verschiedner Eigentümer einer Feldmark können behufs besserer Bewirtschaftung umgelegt werden, wenn davon eine erhebliche Verbesserung der Landeskultur zu erwarten ist.

Unwirtschaftlich gestaltet sind Grundstücke (n. Abs. 2) die ihrer Form wegen z. B. schmal, aber verhältnismäßig lang, nicht gut bewirtschaftet werden können. Dieser Mangel braucht aber nicht allen Grundstücken anzuhaften. Als Zweck der Umlegung wird (nach Abs. 5) eine bessere Bewirtschaftung der Grundstücke gefordert. Dies kann auch durch Schaffung guter und ausreichender Wege erreicht werden. Das Gesetz ist also auf den Grundgedanken aufgebaut, daß eine Umlegung eine wesentliche Verbesserung der Landeskultur herbeiführen muß. Abs. 6 besagt; Landeskultur bedeutet die Herbeiführung und Erhaltung eines Zustandes, der es der Landwirtschaft ermöglicht, dem Boden die denkbar höchsten Erträge abzugewinnen. Voraussetzung der Umlegung ist, daß von ihr eine erhebliche Verbesserung der Landeskultur zu erwarten ist. Es wird nun fast stets unmöglich sein jedem Beteiligten eine Verbesserung zu schaffen und vielfach auch vorkommen, daß ein Beteiligter überhaupt keinen Nutzen von der Umlegung hat. Nur darauf hat jeder Teilnehmer einen unbedingten Anspruch, daß er durch das Verfahren keinen Schaden erleidet. (Urteil des Oberlandeskulturgerichts).

Ferner heißt es in § 11:

1. Jeder Teilnehmer muß für die von ihm abzutretenden Grundstücke durch Land von gleichem Wert abgefunden werden.
2. Die Lage der einzelnen Landabfindung ist so zu bestimmen, wie es dem gegeneinander abzuwägenden wirtschaftlichen Vorteil aller Teilnehmer am meisten entspricht.

Unter Land von gleichem Wert ist (n. Abs. 2) der gemeine Wert zu verstehen. In den meisten früheren Gesetzen ist dies besonders hervorgehoben: „der Grund und Boden ist nach dem Nutzen und Ertrage zu schätzen, welchen die Sache jedem Besitzer gewähren kann." Grundstückseigenschaften die es rechtfertigen, daß ein über den Ertragswert hinausgehender gemeiner Wert zu berücksichtigen ist, sind vor allem die Eignung zum Bauplatz. Bei Abwägung der wirtschaftlichen Vorteile sind (n. Abs. 8) nicht nur die landwirtschaftlichen sondern allgemein die wirtschaftlichen Vorteile zu berücksichtigen. Z. B. auch gewerbliche Belange. Jeder Beteiligte kann verlangen, daß die Abfindung der betreffenden andern Beteiligten darauf geprüft werden, ob deren wirtschaftliche Belange stärkere Beachtung verdienen, als der von ihm erstrebte wirtschaftliche Vorteil. Eine Abfindung in bestimmter Lage kann nicht gefordert werden, aber jeder kann beanspruchen, daß die Gesamtabfindung in allen wirtschaftlichen und sonstigen Eigenschaften dem alten Besitz mindestens gleichsteht.

Zu erwähnen wäre noch, daß § 15 fordert, daß jedem Teilnehmer die erforderlichen Wege und Triften zu seiner Landabfindung beschafft werden müssen.

Dies sind also die ganz rohen Umrisse des Gesetzes für die Umlegung von Grundstücken. Wir hoffen aber, daß dieser kleine Ueberblick zu einer Klarstellung vieler Ansichten und Meinungen verholfen hat. Es ist zu empfehlen, daß alle Beteiligten, die neu zugeteilten Grundstücke auf Größe, Zustand usw. prüfen, damit evt. Mängel beseitigt und geregelt werden, bevor die Eintragung der Grundstücke in die neuen Akten erfolgt. Robert Fischbach.

Aus alten Akten.

Am 31. März 1802 kam in Neunkirchen zwischen der Fürstin Isabella zu Nassau, ihrem Gemahl Friedrich Fürst zu Nassau als Beistand, vertreten durch Johann Matthias Winder, Fürstlich Nassau-Saynischer Bevollmächtigter und den drei Deputierten des Freien Grundes: Ruben Henrichs, Salchendorf, Johs. Peter Haas, Burbach, Johann Daniel Weinbrenner Neunkirchen ein Vergleich zustande,

„Zur Beylegung der zwischen der höchsten Landesherrschaft und ihren Unterthanen des Grundes Seel- und Burbach bisher obgewalteten und am kaiserlichen Reichskammergericht anhängig gewordenen Irrungen, die Steuer-Abgaben und deren Verwendung betreffend."

Es haben dieserhalb, also wegen Steuererhebung und Verwendung derselben viele langwierige Prozesse stattgefunden, die durch diesen Vergleich aus der Welt geschafft wurden. Die Gemeinden der Freiengrundes verpflichteten sich, jährlich zu bezahlen: Eintausend Reichsthaler im Vierundzwanzig-Guldenfus „und zu entsagen auf alle desfallsiige Berechnung, indem sie solche als Landes-Nothdurft erkennen, und der zweckmäßigen Verwendung sich versichert halten."

Ferner übernehmen die Gemeinden an den auf dem ganzen Land haftenden älteren und neueren, sowie an den durch den letzten Krieg entstandenen Schulden überhaupt die Summe von Achttausend Reichsthalern, und versprechen, dieses Kapital binnen acht nacheinander folgenden Jahren, oder auch nach den Umständen früher, und in diesem Fall, nach vorheriger dreimonatlicher Anzeige abzuführen, solches aber vom ersten Januar des laufenden an alljährlich mit Fünf vom Hundert solang es nicht abgetragen ist, zu verzinsen.

In Artikel 4 des Vertrages ist vorgesehen „Sollten von Reichs- oder Kreißes wegen liche, von den Unterthanen zu entrichtende ausgeschrieben werden, so versprechen diese außer den gewöhnlichen — im zweiten stimmten Steuern, und zwar in dem Verh Eilftheils gegen das übrige Land abzuführen vorbehältlich der ihnen vorher von den Reichs- oder Kreis-Schlüssen zu gebenden und zu gestattenden Einsicht der über die dieser Gelder geführten Rechnungen mit d Quittungen; auch vorbehältlich, daß Sere Hochfürstliche Durchlaucht, im Fall einer über sothanes Verhältnis, die Gründer zu vertretten nicht gehalten seyen."

Die Uebereinkunft wurde zwiefach ausgefertigt, der Inhalt sämtlichen Unterthanen des Grundes und Burbach ihrem Inhalt nach bekannt gemacht von den des Endes von ihnen zu ernennenden stehern in ihrem Namen vollzogen worden.

Außer den drei Deputierten haben das unterschrieben:

Henrich Wilhelm Grau, Amtsgeschworener. — Jakob Schneider, Amtsgeschworener. — Johs. Ruben, Heimberger zu Neunkirchen. — Johs. Heimberger zu Seelbach. — Johannes Engel zu Struthütten. — Johannes Ludwig Sauer berger zu Wahlbach. — Johann Georg Heimberger zu Wilden. — Johann Wilhelm mann, Heimberger zu Lippe. — Gottfried Heimberger zu Burbach. — Johann Henrich Heimberger zu Salchendorf. — Johann Peter Heimberger zu Zeppenfeld. — Johs. Henrich Heimberger zu Wiederstein.

Humor.

„O", sagte die Wahrsagerin mit hohler Stimme, in den Kaffeesatz. „Ich fürchte, einer Person, die Ihnen steht, wird eine große Enttäuschung widerfahren."

„Das fürchte ich auch, ich sehe nämlich eben, daß Geld bei mir habe"

Berliner Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandel, Z.